

Calwer Wochenblatt

№ 129.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

75. Jahrgang.

erschint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Preisliste steht im Druck und in nächster
Umgebung 2 Btg. die Stelle, woher wirksam 12 Btg.

Dienstag, den 30. Oktober 1900.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1, 10
im Lande Nr. 1, 15 durch die Post bezogen im Bezirk
Kaiser Nr. 1, 25.

Amliche Bekanntmachungen.

Nachdem die Gemeinden

Agendach, Altbulach, Breitenberg, Liebelsberg,
Martinsmoos, Ruweisler, Oberhaugstett und
Oberfollwangen

dem von der Amtsversammlung mit Dr. Autenrieth
in Calw abgeschlossenen Vertrag beigetreten sind,
wird derselbe vom 1. November d. Js. ab die be-
zeichneten Gemeinden in jeder Woche zweimal besuchen
und zwar am Dienstag und Freitag, in Verhin-
derungsfällen je am nächstfolgenden Tag.

Die Gemeinden Agendach, Altbulach und Lie-
belsberg werden nur auf ausdrückliches Verlangen
besucht.

An den festgesetzten Tagen kommt für 1 Besuch
mit Rezept 1 M und für 1 Rezept 60 S in An-
rechnung.

Da die Stadtgemeinde Neubulach diesem Vertrag
nicht beigetreten ist, so hat sich Dr. Autenrieth vor-
behalten, für die Einwohner von Neubulach höhere
Sätze zu berechnen.

Am Freitag, den 2. November, wird Dr. Auten-
rieth erstmals die Reise ausführen.

Calw, den 29. Oktober 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung,

betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke
bei Nacht.

Die Verfügung des Ministeriums des Innern
vom 16. September 1898, betr. die Beleuchtung der
Fuhrwerke bei Nacht, wird hiemit in Erinnerung ge-
bracht. Nach derselben muß zur Nachtzeit, d. h.
vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis
zum Beginn der Morgendämmerung, wenn die
Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffent-
licher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme
der mit Glocke oder Schelle fahrenden Schlitten und
bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet wer-
den. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

1) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Perso-
nenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben
am Berdeck in zweckentsprechender Weise ange-
brachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche
an den Seiten so weit wie möglich nach vorn
anzubringen sind,

2) bei andern Fuhrwerken durch eine in der Mitte
der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber
vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des
Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an
den Zugtieren, der Deichsel, oder einer sonst ge-
eigneten Stelle in der Weise anzubringenden
Laterne, daß das Licht derselben möglichst un-
gehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustande und
mit hell leuchtendem Licht versehen sein. Die Ver-
wendung rot oder grün geblendeter Laternen ist durch
Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29.
September 1898 verboten worden.

Verfehlungen gegen vorstehende Vorschriften
werden auf Grund des § 366 Z. 10 des R.-Str.-
G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft
bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, ihre Po-
liceibedienten unter Eintragung in das Schulth.-
Amts-Protokoll genau hierüber zu instruieren,
auf die Beachtung dieser Vorschriften zu dringen und
im Nichtbeachtungsfalle unnahe mit strengen
Strafen einzuschreiten. Da die Wahrnehmung
gemacht wird, daß diese Vorschrift im Bezirk nur sehr
wenig Beachtung findet, so muß die Erwartung aus-
gesprochen werden, daß die Ortsbehörden dieselbe
von jetzt ab nachdrücklichst handhaben werden.

Calw, den 29. Okt. 1900.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 28. Okt. Der Bezirkslehrer-
verein feierte gestern nachmittag ein prächtig ver-
laufenes Familienkränzchen im „Bad. Hof“. Die
jüngeren Herren boten allem auf, um den Lehrer-

familien einen schönen Nachmittag zu bereiten. Auch
einige hiesige Fräulein wirkten in dankenswerter Weise
mit und stellten ihre musikalischen Kräfte zur Verfügung.
Klavervorträge, Doppelquartette, Zitherquartette und
sehr gut vorgetragene humoristische Stücke wechselten
in schönster Weise miteinander ab. Ein Kränzchen
beschloß die gemüthliche Feier.

* Calw, 28. Okt. Heute nachmittag von
4 Uhr ab fand im Gasthaus zum Röhle eine Ver-
trauensmänner-Versammlung der Kon-
servativen und deutschen Partei, so-
wie des Bundes der Landwirte statt. Hr.
Oberamtspfleger Fischer begrüßte die zahlreich
Erschienenen, worauf Reichs- und Landtagsabgeord-
neter Schrempf die derzeitige politische Lage in
Württemberg in klarer, sachlicher Weise schilderte.
In der sich anschließenden Besprechung über die be-
vorstehende Landtagswahl wurde mitgeteilt, daß zwi-
schen der deutschen und konservativen Partei sowie
des Bauernbundes ein Abkommen für die Landtags-
wahlen getroffen sei, wonach die genannten Parteien
sich gegenseitig bei den Wahlen unterstützen. Die
Versammlung begrüßte diese Mitteilung mit Freuden
und beriet sodann die Kandidatenfrage. Da der
langjährige, um den Bezirk hoch verdiente Abgeord-
nete, Hr. Stadtschultheiß Haffner, aus Gesund-
heits- und Berufsücksichten leider eine Wiederwahl
abgelehnt hat und trotz verschiedener Anfragen im
Bezirk sich kein Kandidat finden ließ, so wurde Rechts-
anwalt und Bürgerauschuhobmann Kraut in
Stuttgart einstimmig als Kandidat aufgestellt und
sodann ein Komite gewählt, welches demselben Mit-
teilung von diesem Beschluß machen wird. Aus der
Mitte der Versammlung begrüßten Hr. Professor
Haug, Hr. Oberamtsarzt Dr. Müller und
Namens des Bundes der Landwirte Hr. Deconom
Schmid von Oßelsheim die Kandidatur Kraut und
versprachen, für dieselbe nach Kräften einzutreten.
Die Versammlung stimmte den Ausführungen der

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Kurz vor zwölf ging ich zu Bett, und rechnete auf eine unruhige Nacht.
Ganz gegen mein Erwarten schlief ich aber sehr gut, und öffnete meine Augen
nicht, bis Mrs. Shump an die Thür pochte. Als ich aufgestanden war und mich
rasierte, bildete zwar die Aussicht über die Straße einen starken Kontrast mit den
Bäumen und Blumenbeeten, die ich bis jetzt jeden Morgen aus meinem Schlaf-
zimmer erblickt hatte, im ganzen fühlte ich mich aber ziemlich mutig und aufge-
räumt. Viel trug dazu der mich erfreuende Anblick meines Frühstückstisches bei,
als ich nach beendeter Toilette mein Wohnzimmer betrat. Der Tisch war sehr
sauber gedeckt; in der Mitte stand ein bunter Blumenstrauß in hübscher Vase;
der Kaffee duftete herrlich, und alle Zuthaten waren appetitlich angerichtet. So-
gar ein Lokalblatt, frisch aus dem Druck, lag neben meinem Teller. Geringfügig,
wie solche Dinge sind, veröhnten sie mich doch einigermaßen mit meiner Lage,
und als ich mich gesättigt und in meinen Lehnstuhl weggestaut hatte, fand ich,
daß Bristol mit seinen Docks, seinen malerischen alten Häusern, seinem durch die
Straßen sich schlängelnden Fluß, und den landschaftlichen Schönheiten des nahen
Clifton gar nicht so übel wäre.

Da meine Cousinen mir ihren Besuch versprochen hatten, blieb ich den
ganzen Vormittag zu Haus, — aber ein langer Vormittag war es. Endlich,
kurz vor zwölf Uhr meldete die Wirtin sie an. Nachdem sie eingetreten waren
ließen sie ihre Blicke durch den Raum schweifen, offenbar sehr amüsiert von der
Kleinheit des Zimmers, und ich gestehe, als sie saßen, schien mir dieses auf die
Hälfte seiner Größe zusammengeschrumpft zu sein. Neugierig sahen sie sich dann
alles an, was an Bildern und sonstigen Kleinigkeiten vorhanden war, und mach-
ten ihre Glossen darüber. Natürlich fehlten auch nicht die nötigen Redereien mit
Florence. Dann fragten sie, ob ich bei ihnen Mittag essen würde.

„Nein,“ sagte ich, führt mich nicht in Versuchung, ich will mich erst daran
gewöhnen, wieder mit mir allein zu sein; — oder wird etwa...?“
Sophie verstand mich. „Nein,“ meinte sie, „Florence würdest du nicht
treffen.“

„Hast du ihr geschrieben?“

„Gewiß, und ich habe auch schon ihre Antwort.“ Dabei griff sie in die
Tasche und sagte: „hier ist sie, du kannst sie lesen.“

Ich nahm den Brief, und das Papier zitterte in meiner Hand als ich las:
„Liebste Sophie!“

Papa ist nicht zu Haus, und so muß ich es verschieben, ihm zu erzählen,
daß Dein Vetter Jack Euch verlassen hat. Ich werde ihm Deinen Brief aber
nicht vorlesen, denn es giebt wirklich keinen Grund ihn wissen zu lassen, daß
Dein Vetter eine Wohnung in Bristol gemietet hat. Die ganze Geschichte ist
so schon lächerlich genug. Ich hoffe Dich bald zu sehen, denn ich vertraue
darauf, daß die thörichte Sorge meines Papas um mich, Euch nicht hindern

Redner lebhaft zu. Hrn. Rechtsanwalt Dr. Gutzbrod aus Stuttgart gab nähere Mitteilungen über die Persönlichkeit des Kandidaten, welcher sich bereits in sämtlichen Orten des Bezirks der Wählerschaft vorstellen wird. Bei der einträchtigen Stimmung der höchst befriedigend verlaufenen Versammlung darf auf einen günstigen Ausfall der Wahl gehofft werden.

Herrenberg, 26. Okt. Nachdem unser feitheriger verdienter Abgeordneter Schurer aus Gesundheitsrücksichten trotz wiederholter dringender Aufforderungen eine Wiederwahl abgelehnt hat, wurde bei dem Gutbesitzer Guoth jr. auf Schloß Rosel von Angehörigen des Bauernbundes und anderer Parteirichtungen angefragt und ihm gestern von verschiedenen Deputierten die Kandidatur förmlich angetragen. Guoth hat endgültig angenommen. Einer „Partei“ wird er nach seiner Versicherung nicht angehören.

Vom Bodensee, 25. Okt. Der Obstsegen ist heuer merkwürdig groß; insolge dessen wird das Obst wenig geerntet, wie folgender Fall zeigt, der sich in der Bodenseegegend abgespielt hat. Ein Bauer läßt auf seinem Acker über Nacht eine Anzahl Säcke voll Obst stehen. Er kann sie augenblicklich nicht unterbringen und meint: „Man mag sie stehen, verdient ist ja heuer so wie so nicht viel. Nach ein paar Tagen kommt er wieder und siehe da, die Kapsel hat man ihm in den Graben geschüttet, die Säcke aber — gestohlen. Diese hatten offenbar mehr Wert.

Konstanz, 25. Okt. Nach 5 1/2 stündiger Verhandlung verurteilte heute das Schwurgericht den 36 Jahre alten Maschineningenieur H. Huber aus Baden (N. Margau) wegen Totschlags unter Annahme mildernder Umstände zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, wovon 2 Monate als verbüßt gelten. Huber hatte eine 14jährige Stieftochter Christine, welche er gar zu rätlich behandelte, weshalb seine Frau eifersüchtig wurde. Es kam zu Familienzwistigkeiten und im Verlaufe der Zeit behandelte ihn auch die Christine abstoßend. Dies erregte den exaltierten Menschen sehr. Am 8. Aug. kam es auch in Billingen wieder zu Streitigkeiten; die Christine war wieder abstoßend gegen ihn, das ihn so erregte, daß er bei der Eisenbahnwerkstätte plötzlich auf das Mädchen einen Revolverschuß abfeuerte und es ins Genick traf. Das Mädchen starb 3 Tage darauf. Er gestand die That reumütig ein. — Ferner wurde wegen fahrlässiger Rindstötung die 22 Jahre alte Emilie Sütterle von Giesel, Amts Schopfheim, zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Sütterle hat ihr uneheliches Kind mit der Bettdecke ersticht und die Leiche in der Waschküche verbrannt.

Berlin, 26. Okt. Aus dem Wortlaut der jetzt von der holländischen Regierung den Kammern vorgelegten drei vertraulichen Depeschen über die Transvaalfrage ergibt sich, daß die deutsche Regierung schon im Mai vorigen Jahres, also im hohen Grade rechtzeitig, den Präsidenten Krüger auf die Gefahren eines Krieges und die dringende Notwendigkeit hingewiesen hat, sich versöhnlich und maßvoll zu bezeigen und sich mit England zu verständigen. Ebenso war es die deutsche Regierung, die August vorigen Jahres den

Präsidenten darauf aufmerksam machte, daß er keinerlei Unterstützung in seiner ablehnenden Haltung bei irgend einer Großmacht zu erwarten habe, daß jeder Schritt ergebnislos verlaufen werde. Daß diese deutschen Ratschläge den Interessen Transvaals am dienlichsten waren, ging schon daraus hervor, daß gerade die holländische Regierung die unter den europäischen Staaten die meisten und lebhaftesten Sympathien für das Stammverwandte Burenvolk hegte, sich dieselben zu eigen machte und sie beim Präsidenten Krüger auch ihrerseits dringend befürwortete. Präsident Krüger hat sich leider diesen Ratschlägen verschlossen, er befürchtete, durch ihre Befolgung die Unabhängigkeit Transvaals zu gefährden. Heute wird er wohl einsehen, welche schweren Fehler (?) er gemacht hat, als er jene uneigennütigen Ratschläge nicht rechtzeitig befolgte. Die Unabhängigkeit seines Landes ist für immer dahin, und er selbst muß jetzt in der Fremde umherirren und wird schwerlich mehr in seine Heimat zurückkehren können, deren Geschick in seinen Händen geruht hat.

Paris, 27. Okt. Sipido, der Attentäter auf den Prinzen von Wales, ist gestern Nachmittag von der französischen Sicherheitspolizei und mehreren belgischen Sicherheits-Agenten in der Wohnung seines Großonkels verhaftet worden. Sipido setzte den ihn verhaftenden Agenten heftigen Widerstand entgegen. In seinen Taschen wurde ein scharfgeschliffener Dolch und mehrere Messer aufgefunden. Sipido hatte seit seiner Flucht aus Belgien, Paris nicht verlassen. Er hatte leichte Beschäftigung gefunden, verließ aber die Arbeit in der letzten Woche, da er beschloffen hatte, auf die Bretter zu gehen. Er hatte zu diesem Zwecke Dienste als Statist im Pariser Hippodrom genommen und sein Handwerk vollständig aufgegeben.

Paris, 28. Okt. Die meisten Morgenblätter tabeln die Auslieferung Sipidos an Belgien und versichern, daß kein Vertrag zwischen den beiden Ländern Anlaß zu einer solchen Auslieferung gebe.

London, 27. Okt. Aus Blomfontein wird gemeldet, daß bei der Besetzung des Buren-Generals de Billers eine starke englische Abteilung ihm die militärischen Ehren erwies. Der Sang war mit der Fahne der Republik umhüllt.

London, 27. Okt. Ein Telegramm aus Standerton berichtet: Eine Abteilung der Kolonne French, welche sich von Bethel nach Standerton begab, wurde unterwegs zweimal von Buren angehalten und aufgefordert, nach Bethel zurückzukehren. Als sich der englische Commandant auch ein zweites Mal weigerte, dem Befehl nachzukommen, wurde seine Abteilung von den Buren umzingelt und ihr 8 Geschütze abgenommen. Darauf wurde den Engländern freies Geleit nach Standerton gegeben.

London, 27. Okt. Daily News drückt ihre Unzufriedenheit aus über die letzten Erfolge der Buren und versichert, es seien 50,000 Mann Kavallerie erforderlich, um die Buren endgültig zu unterwerfen.

Die Wirren in China.

Berlin, 25. Okt. Die prinzipielle Zustimmung Amerikas zu dem deutsch-englischen Ab-

kommen dürfte nahe bevorstehen. Den einzigen Punkt, über den Amerika sich zuvor orientieren will, bildet der Absatz 3 des Vertrages. Jedenfalls steht auch Amerika auf Seite der von England und Deutschland gefaßten Beschlüsse und möchte sich nur vor dem definitiven Anschluß vollständige Klarheit über den § 3 des Abkommens verschaffen.

Berlin, 26. Okt. Ein Telegramm des deutschen Flotten-Vereins aus Tientsin besagt: Pao-tungfu ist am 19. Okt. von den verbündeten Truppen erobert worden. Es wurde kein ernstlicher Widerstand geleistet. Eine kleine französische Truppen-Abteilung war schon am 13. Okt. vor Pao-tungfu angekommen. Die regulären chinesischen Truppen haben sich in südlicher Richtung zurückgezogen. Zwei Geschütze wurden erbeutet. Die zweite deutsche ostasiatische Brigade bezog einstweilen in Pao-tungfu Quartier.

Ueber das Gesecht, das die deutschen Truppen auf dem Weg nach Pao-tungfu am 18. ds. bei Ngansu hatten, liegt zwar noch kein amtlicher deutscher Bericht, aber ein Privatbericht des Hauptmanns Dannhauser vor. Er meldet als Berichterstatter des Berl. Lokalanz. aus Ngansu 18. Okt.: „Den heutigen Ruhetag verwendete die Marinebatterie des Hauptmanns von Blottnitz zur notwendigen Aufrechterhaltung des Pferdebestandes. Hauptmann v. Blottnitz rückte demgemäß mit seinen Offizieren und 50 Kanonieren Morgens südwestlich vor. Der General-Major v. Marschall, der bekannte Herrentreiter Graf Königsmarck, Oberleutnant v. Willamowitz und ich machten die Expedition mit. 5 Kilometer südwärts übertrafen unsere Reiter einen chinesischen Kavalleristen, der dem Dolmetscher v. Bettenborn eingestanden, im Dorfe Taiiwang, 15 Kilometer südwestlich, seien viele Pferde und Maultiere, aber auch eine starke chinesische Truppenabteilung sei dort stationiert, Infanterie wie Kavallerie und Artillerie. Hauptmann v. Blottnitz beschloß hinauszurücken und wir erreichten um halb 11 Uhr Vormittags Taiiwang. Unsere Spitze, unter Oberleutnant Kempe, traf dort das chinesische Militär in vollem Abzug begriffen an, als er vorsichtig in das Dorf einritt. Die Kavallerie, 3000 Reiter, war schon fort. Ein Bataillon und 2 bereits bespannte Geschütze befanden sich aber noch im Dorf. Wir überraschten sie vollkommen, wurden jedoch mit einigen Schüssen empfangen, die sofort erwidert wurden. Hierbei wurde ein Chinese erschossen, einer schwer verwundet. Der kommandierende chinesische Major erklärte, auf jede un-er Bedingungen einzugehen. In Anbetracht der für uns ziemlich kritischen Lage begründeten wir uns mit der Fortnahme der beiden Geschütze, ferner von 8 Fahnen und 100 neuen Gewehren, 25 Pferden und einer Menge Munition. Darauf traten wir den Rückmarsch an und langten mit sämtlichen Trophäen um 5 Uhr Nachm. wieder hier ein. Die Geschütze sind Krupp'sche Hinterlader. Morgen marschieren wir nach Pao-tungfu weiter.“

Weklameteil.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

wird, mich zu besuchen, wenigstens werde ich mich ganz gewiß Euch nicht entfremden lassen. Daß ich die Ursache werden mußte, die Deinen Better dazu trieb, Euch zu verlassen, ist mir ein höchst peinlicher Gedanke, denn ich weiß, wie sehr Ihr Euch über seinen Besuch freutet. Aber, trotzdem ich die Ursache bin, fühle ich mich doch ganz unschuldig. Nichts hat mich jemals so unangenehm berührt und verdrossen, als dieses Verlangen von Papa, Euch nicht mehr zu besuchen, so lange Euer Better in Euerem Hause weilt.

Immer die Deinige

H. Hawke.

P. S. „Ich vermute, Du wirst Deinen Better oft sehen. Der arme Mensch! Wenn er nur eine nette Wohnung gefunden hat!“

Als ich den Brief einmal durchgelesen hatte, fing ich ihn zum zweitenmal und dann zum drittenmal an, da aber lachten beide Mädchen laut auf, und Amalie sagte: „Na, das wirst du doch endlich raus haben, daß du oft genug genannt bist, was Jod?“

„Ja, wirklich,“ rief ich, „das ist wahr. Nun sage mir aber auch, Sophie, ob du Miß Florence besuchen wirst?“

„Gewiß,“ meinte sie, „wenn Mama es erlaubt und Florence auch wieder zu uns kommt.“

„Sophie und ich, haben das auf dem Wege hierher besprochen,“ bemerkte Amalie. „Wir denken, Mama wird nichts dagegen haben, wenn wir, trotz des Vorganges, jetzt, nun du fort bist, nicht erst abwarten, ob Florence ihre Besuche

wieder bei uns aufnimmt, sondern zuerst zu ihr gehen, und sie auf diese Weise veranlassen, auch wieder zu uns zu kommen. Dies thun wir aber nur dir zuliebe, verstehst du, sonst würden wir das Haus von diesem ungezogenen Michel, dem alten Hawke, ganz sicher nicht mehr betreten. Hoffentlich wirst du uns das sehr hoch anrechnen, lieber Junge.“

„Ja,“ sagte ich, beiden ganz gerührt die Hand reichend, „Ihr seid wirklich ein paar gute Mädel. Was sollte ich ohne euch anfangen? Es wäre zum Verzweifeln für mich. — Ach Gott, wenn ich Miß Hawke bei euch treffen könnte! — aber wird sie auch kommen? wird ihr Vater es ihr erlauben? und wenn, — wird er nicht ihren Besuchen sogleich wieder ein Ende machen, wenn er erfährt, daß ich hier bin?“

„Bist du aber ein langweiliger Peter!“ rief jetzt Amalie. „Die ‚wenns‘ und ‚abers‘ nehmen ja gar kein Ende bei dir. Wenn wir ebenso wären wie du, dann könnten wir dir nur bald unsern Kniz machen, und dich deinen Liebes-schmerzen überlassen, denn helfen könnten wir dir dann nicht mehr.“

„Ja, bei Lichte besehen hast du eigentlich ganz recht,“ erwiderte ich; „es ist eine furchtbare Thorheit, sich das Leben mit fortwährenden Vermutungen und Befürchtungen zu verbittern. Man muß die Dinge nehmen wie sie kommen.“

Hiermit wurde das Thema abgebrochen. Ein paar Scherze flogen noch hin und her, dann gingen die Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Nichelberg, den 26. Oktober 1900.

Von Seiner Erzellenz dem Herrn Staatsminister des Innern v. Pischel ist auf das an Seine Erzellenz gerichtete Begrüßungstelegramm der, anlässlich einer Sitzung der Schwarzwaldwasserversorgungsgruppe, in Altensteig-Stadt Versammelten, folgende Antwort eingelaufen, die ich hiemit zur Kenntnis der beteiligten Gemeinden bringe.

Gruppenvorstand:
Schultheiß Frey.

Verehrter Herr Schultheiß!

Das freundliche Begrüßungstelegramm das Sie mir Namens der behufs Vorbereitung der weiteren Ausdehnung der Schwarzwaldwasserversorgung in Altensteig Versammelten vorgestern sandten, kam, da ich eine lange Sitzung im Staatsministerium hatte, erst so spät abends in meine Hände, daß es nicht mehr möglich war, es noch auf gleichem Wege zu erwidern. Ich sage daher auf brieflichem Wege Ihnen und allen Beteiligten meinen herzlichsten Dank für das freundliche Gedanken und kann dabei versichern, daß auch mir der schöne Tag an welchem ich vor einem Jahr der Einweihung der Schwarzwaldwasserversorgung anwohnen durfte, stets in angenehmster und bester Erinnerung bleiben wird, daß ich mich über die segensreichen Erfolge des Wertes innig freue und daß ich seine Weiterentwicklung nach besten Kräften und mit voller Ueberzeugung zu fördern suchen werde.

In aller Hochachtung ergebent
Stuttgart, den 22. Oktober 1900.

Staatsminister Pischel.

Rosa Sakmann
Franz Hauler
Verlobte.

Calw.

Leinstetten.
Neufra.

gibt ab

**Roten
Saatkinkel**

Hugo Rau.

Zur Besichtigung

meiner blühenden Chrysanthemen
lade höflich ein.

Georg Mayer,
Handelsgärtner.

Lösungsbüchlein

sind zu haben bei

H. Dierlamm.

Zither-Saiten

Ia. Qualität, à 17 S pr. Stück, hat
Reich auf Lager

Th. Reinhardt,
Fretteur.

**Kräftige
Johannis- und Stachel-
beerpflanzen**

sowie schöne

Birn- u. Apfelbäumchen,
1 und 2jährig,

verkauft

J. Auecht.

Thomasmehl

ist eingetroffen bei

E. Georgii.

**Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen,**

bestes Mittel gegen Appetitlosigkeit,
Magenweh und schlechten, ver-
dorbenen Magen. Ist in Packeten
à 25 Pfg. bei Th. Wieland, Alte
Apotheke in Calw, Ernst Unger in
Gehingen.

Linoleumlager!

Das altbewährte **Delmenhorster
Fabrikat** ist in Rollen, 200 cm breit,
sowie in **Vorlagen und Läufern**, in
großer Auswahl auf Lager, und kann
noch zu billigen Preisen abgegeben werden.

G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

**Waldsägen,
Hand- und Baumsägen,
Sägenblätter**

empfiehlt in nur bester Qualität

Friedrich Herzog,
Messerschmied.

Kaffee,

geröstet und roh, in vorzüglicher Qualität,

Cichorien, Malzkaffee,

empfiehlt

Ferdinand Auecht's Bwe.

Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

Junges

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Im Straußschneiden

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Frau Großmann,

vis-à-vis von Bäder Schnürle.

2875—3000 Mt.

werden von einem guten Zinsjähler so-
gleich oder bis Martini gegen doppelte
Sicherheit aufzunehmen gesucht. Infor-
mationschein kann sofort zugesandt werden.
Näheres im Compt. ts. Wochenbl.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 1. Nov. 1900**, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Waldhorn“ in Würzbach freundlichst einzuladen.

Jordan Bentschler,

Schreinermeister,

Sohn des verst. Gg. Friedr. Bentschler, Holzlaubs in Würzbach.

Maria Barbara Holz,

Widwe des Joh. August Holz, Holzschmied in Würzbach.

**Naturheilanstalt
Degerloch-Stuttgart.**

Das ganze Jahr geöffnet, für Winterkuren vortrefflich ein-
gerichtet. Anwendung des gesamten Naturheilverfahrens.
Grossartige Erfolge bei allen Krankheiten. Prospekte gratis.

Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Marmor Granit Syenit
Sandstein



ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität:
Grabdenkmäler

Jugendliche Arbeiterinnen

finden als Spulerrinnen dauernde Beschäftigung.

Mech. Bandweberei Hirsau.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich
vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.
Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg
Specialität der Firma **Heinrich Mack** in **Ulm a. D.**

Calw.

C. Fuchs, photographisches Atelier.

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Phönixwolle.

Eingetragene Fabrikmarke.



Man achte
genau auf die Firma
Gebrüder Moller
Gehilfen u./Teck
und weise Imitationen
zurück.

Phönix-Wolle

In 3 Qualitäten zu haben.
Das erste Kammgarn, welches
gegen das Eingehen in der Wäsche präpariert
in den Handel gebracht wurde, ist das
beste wollene Strumpfgarn
da es nicht flzt, sehr dauerhaft und
garantiert rein wollen ist.

In allen Garngeschäften
verlange man nur **Gebr. Moller's Phönixwolle.**
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm
trägt nebige Schutzmarke.

Der + Prälat Kneipp

hat deshalb i. Z. den Kathreiner'schen Malzkaffe wiederholt empfohlen und sein Bild mit Namenszug gerade diesem Fabrikat als Schutzmarke gegeben, weil er sich überzeugt hatte, daß dieser patentierte Malzkaffee Eigenschaften besitzt, die allen anderen Fabrikaten fehlen. Es sind dies hauptsächlich das feine Aroma und der dem Bohnenkaffee ähnliche Geschmack. Kathreiner's Malzkaffee ist gerade darum mit Recht als gesunder Kaffee-Zusatz und vollständiger Kaffee-Ersatz allgemein beliebt. Beim Einkauf nehme man nur die plombierten Pakete mit dem Bild des Prälaten Kneipp.

Meiner werten Kundschaft teile ergebenst mit, daß meine

Ausstellung

in Weihnachtsarbeiten

fertig ist und lade ich zu zahlreichem Besuch höflich ein.

Mina Hermann,
Bischoffstraße.

Abreißkalender

pro 1901

empfiehlt in sehr großer Auswahl
Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Winter- schuhwaren

jeder Gattung und Qualität
empfiehlt in großer Auswahl
W. Schäberle,
Hutmacher.

Pferdescheeren



von M. 3. 50 an,
Schleifen von gebrauchten auf
Spezialmaschinen,
Futterschneidmesser

unter Garantie



in allen Formen,
zum Gebrauch vollständig gerichtet,
empfiehlt unter Garantie
Friedr. Herzog,
Messerschmied.

Calw.

Viehverkauf.

Zwei gute
Schaffkühe
steht dem Verkauf aus
C. Maier,
Bäcker.

Gute Solzasche

kauft
J. Knecht.

Das neue Desinfektions-Streupulver
„Maul- u. Klauenheil“ als Mittel
gegen die
Maul- u. Klauenseuche
ist von jetzt ab im Verkaufe. Niederlage
für den ganzen Oberamtsbezirk Calw bei
Otto Stikel in Calw.



Rondolin

für 10 Pfr.

ersetzt ca. 1 Pfd. Würfelzucker.
Vereinigt die Vorteile von
Zucker und Süsstoff.
Zu haben in Dosen à 25 g u. in
Packet. à 5, 10, 20, 50 g u. 1 kg.
Ein Rondolin ersetzt
ein Stück Würfelzucker.

Hier erhältlich bei: Jos. Dalkolmo,
Ferd. Thumm in Hirsau und den übrigen
Niederlagen. Engros durch Raab
& Eckhardt, Stuttgart.

Tafelbutter,

jeden Tag frisch eintreffend, 1 Pfund
M. 1. 15, $\frac{1}{2}$ Pfd. 60 g.

Brennspiritus,

garantiert 85-86 % Gehalt, pr. Liter
35 g, empfiehlt
P. Weiler, Konditor,
am Markt.

Teinach.

Empfehlung.

Bilder und Spiegel werden schön
und dauerhaft eingerahmt, Reparaturen
prompt und billigt erledigt bei
Gust. Schrögle,
Glasermeister.

Zauberhaft schön

sind Alle, die eine zarte, schneeweiße
Haut, rosigen jugendfrischen Teint
u. ein Gesicht ohne Sommersprossen
haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radebeuler Filienmild-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsidenten
Schutzmarke: „Stedenpferd“.
& St. 50 g bei: **Louis Beisser,**
G. Pfeiffer und **J. F. Oesterlen,**
in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Lösungsbüchlein

pro 1901

empfiehlt bestens
Friedrich Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Verloren.

Am 20. Oktober ging vom Bischoff
zur Bahnhofstraße ein **Summischuh**
verloren. Der ehrl. Finder wird ge-
beten, denselben gegen Belohnung abzu-
geben im Compt. des St.

Nächste große Geldlotterie

garantiert 15. November 1900.

Nürnberger Sebalduose à 2 M.
Hauptgew. M. 50,000, 20,000.
Uraher Kirchenbauose à 1 M. Ziehung
15. November 1900. Porto 10, jede
Liste 15 g, empfiehlt
J. Schweickert, Stuttgart.
In Calw: Friseur **Ed. Bayer.**

Schuhfett Marke Büffelhaut



alterprobtes
bestes Mittel
zur Erhaltung
des Leders.
Man hüte sich
vor Nachah-
mung mit ähn-
lichem Namen
und laufe nur
Büchsen mit
dieser Schutzmarke, welche à 20 und
40 Pfg. zu haben sind bei:
Calw: **Eugen Dreiss,**
R. Hauber,
Erl. Kern,
J. C. Mayer's Nachf.
G. Pfeiffer,
L. Schlotterbeck,
Otto Stikel.
Althengstett: **Chr. Straile.**
Gehingen: **J. Krauss.**
Hirsau: **Ferd. Thumm,**
Otto Jübler.
Liebenzell: **Fr. Schoenlen.**
Neubulach: **J. Seeger.**
Stammheim: **L. Weiss.**

Ein Laufmädchen

sofort gesucht.
Frau Reallehrer **Stracke,**
Bahnhofstr. 409.

Ein christlich gesinntes 17jähr.
Mädchen
aus guter Familie, welches gut mit
Kindern umzugehen versteht, sucht
Stelle in ein besseres christliches Haus,
wo ihr Gelegenheit geboten wäre, neben-
bei sich in den häuslichen Arbeiten besser
auszubilden. Es wird hauptsächlich auf
gute Behandlung gesehen. Zu extr. bei
Fr. Schuhmacherstr. Schuler,
Bahnhofstr.

Ein kräftig-s
Mädchen,
das auch melken kann, sucht auf sofort
Louis Hiller
3. Schiff.

Saison-Theater Calw.

Im Saale des Gasthofs zum
„Badischen Hof“.
Direktion: **André Maria Rotteck.**
Mittwoch, den 31. Oktober 1900.
Luftspiel-Abend.
Großer Lacherfolg.

Die wilde Rahe.

Preis-Luftspiel in 3 Akten von Schönthan.
1. Akt: Eine Frau auf Kredit.
2. Akt: Der Goldonkel.
3. Akt: Die berühmte Widerspenstige.
P. P. Da in dieser Woche nur die
eine Vorstellung stattfindet, weil der Saal
anderweitig vergeben, so bitte um recht
zahlreichen Besuch.
Hochachtend
André Maria Rotteck,
Direktor.
Preise der Plätze:
Nummerierter Sitz 1 M., I. Platz 80 g,
II. Platz 50 g, Stehplatz 30 g.
Billetvorverkauf bei **Hrn. Friseur Reinhard.**
Anfang 8 Uhr.
Das Rauchen im Saale ist streng verboten.

Calw. Fruchtpreise am 27. Oktober 1900.

Getreide- Gattungen	Vor- lager Kst	Reue Zu- fuhr	Re- sam- t- Betrag	Sen- tiger Ver- kauf	Im Kst geb.	Höchst. Preis	Wahre- Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Begen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	wenig
	Ktr.	Ktr.	Ktr.	Ktr.	Ktr.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	4	26	30	24	6	6 60	6 42	6 40	154	—	17
Haber, alter	4	10	14	10	4	8 20	7 94	7 50	79 40	—	74
Haber, neuer	—	46	46	46	—	7	6 58	6 20	300 40	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	82	90	80	10	—	—	—	533 80	—	—

Obstmarkt.
Zufuhr 112 Zentner Kepsel. Preis M. 1.60-2.35 pr. Zentner.
Schrannenmeister **W. Schwämmle.**